

## Sechstes Kapitel.

Herrn Rüdigers Beichte. Gangolf Trüllerey findet Bekannte wieder.

---

Als Herr Isenhofer spät Morgens von einem langen und tiefen Schlafe erwachte, ward er auf dem Strohlager an seiner Seite den Greis gewahr, gestiefelt und gespornt, aber in einen braunen, groben Wollmantel gewickelt, dessen Kapuze über den Kopf gezogen war; neben ihm lag das entblößte Schwert. Bei Isenhofers erster Bewegung schlug auch Herr Rüdiger die Augen auf. Man begrüßte sich freundlich, ordnete den Anzug, wusch Kopf und Hände im kalten Wasser, verrichtete seine Morgengebete und kräftigte sich dann durch einen Imbiß, welchen die geschäftige Else bereitet hatte.

Als sie darauf vor die Hütte hinaustraten, und die Frische des Maimorgens atmeten, sprach Herr Rüdiger: „Freund, du versprachst mir, mein Wandergefährte zu werden, ja mich sogar nach Rom zu begleiten; gereut es dich aber, so will ich dich deines Wortes entbinden!“

„Nein,“ erwiderte Isenhofer, ich halte Euch mein Versprechen; ich habe Euch eine große Schuld abzutragen und bin froh, diese Schau-